



# SPIRITANER

Missionsgesellschaft vom Heiligen Geist

# SPIRITANERINNEN

Die Beilage Ihrer Ordensgemeinschaft im Missionsmagazin kontinente • 2-2012

**Herr, lass uns deine Liebe begreifen.  
Lass uns Verbindung halten  
mit den Schwestern und Brüdern,  
ob schwarz, weiß, rot oder gelb.  
Mach aus der Welt  
einen bunten Korb der Farben  
und lass Frieden sein in diesem  
deinem Korb.**

(Gebet aus Afrika)



Pieta in Knechtsteden, um 1450

## Liebe Leserinnen, lieber Leser!



Das war der dunkelste Tag im Leben der heiligen Maria: Unter dem Kreuz hält sie ihren toten Sohn auf ihrem Schoß. Ich kann mir vorstellen, dass sie verzweifelt fragte: „Da hatte Jesus doch das Reich Gottes angesagt, das Gottes Liebe prägen würde. Und jetzt?“ Wenn ich genauer hinschaue, entdecke ich: Maria schaut nicht auf das Gesicht ihres toten Sohnes. Ihr Blick ist anderswohin gerichtet. Keimt in diesem dunklen Augenblick in der

heiligen Maria die Hoffnung auf: „Hatte Jesus nicht gesagt, er werde nicht im Tode bleiben?“ An Ostern erfuhr sie: Ihr Sohn lebt! Am Pfingstfest erkannte sie: Die Sache Jesu geht weiter! Wir erfahren heute noch viel deutlicher: Die Sache Jesu ist weitergegangen. Seine Botschaft hat Wurzeln gefasst in der ganzen Welt! Daran möchten wir Sie teilnehmen lassen. Auf den nächsten beiden Seiten berichten wir über die afrikanische Gemeinde in

unserem Missionshaus in Broich und erzählen von dem „Fest der Völker“, das in Broich deutsche und afrikanische Christen zusammenführt. Überall in der Welt erfahren wir solche Aufbrüche zu neuem Leben im Namen Jesu Christi. Die Welt wird der bunte Korb voller Farben in Gottes Hand. In dieser Osterfreude grüße ich Sie herzlich im Namen aller deutschen Spiritaner.

**Pater Johannes Henschel**

# Broich: Wo Afrikaner zu Hause sind



Tanzend eröffnen Frauen die Eucharistiefier.

Feierlich wird das Evangelienbuch in die Gemeinde getragen.



Mit einem Freudelied begrüßt die Gemeinde das Evangelienbuch.

Jeden Sonntag um 10.30 Uhr verwandelt sich die Kapelle der Spiritaner in Broichweiden bei Aachen in einen afrikanischen Kirchenraum. Dann feiern Afrikaner auf ihre Weise die Eucharistie. Mit afrikanischen Melodien und Rhythmen; untermalt von Trommeln und anderen afrikanischen Instrumenten. Da wird getanzt und gejubelt. „Wir Afrikaner singen unsere Lieder nicht nur mit dem Mund. Wir singen und tanzen sie mit unserem ganzen Körper“, bestätigt Pater Chidi Emezi, Pfarrer der englischsprachigen

afrikanischen Gemeinde in Broich. Die Afrikaner kommen aus Nigeria, Togo und Ghana in Westafrika sowie aus Kenia in Ostafrika. Sie wohnen in Aachen-Stadt und in Aachen-Land. Einige kommen sogar aus grenznahen Orten in Holland und Belgien. Sie leben bei uns, weil sie hier Arbeit und ein besseres Leben gefunden haben. Ihre afrikanische Heimat wollen sie nicht verlieren. „Bei euch Spiritanern erleben wir unsere afrikanische Insel. Hier dürfen wir sein, wie wir sind: eine afrikanische Ge-



meinde; mehr noch: eine afrikanische Familie“, sagen sie und fügen hinzu: „Eure deutschen Gottesdienste sind uns zu steif.“ Pater Chidi Emezi erzählt: „36 Ehepaare mit je drei bis vier Kindern und einige Nichtverheiratete gehören zur afrikanischen Gemeinde in Broich. Doch nehmen an den afrikanischen Gottesdiensten immer auch Deutsche teil. Wir werden eine internationale Gemeinde.“

**Pater Johannes Henschel**

Wie in Afrika – eine Ananasfrucht als Opfergabe.

# Das Spiritaner-Fest zu Pfingsten



**Pater Chidi Emezi überzeugt die Gemeinde mit seiner lebendigen Predigt.**

Die Spiritaner in Broich laden jedes Jahr zu Pfingsten ein. Dann gibt es keinen deutschen und keinen afrikanischen Gottesdienst, sondern nur den einen gemeinsamen Gottesdienst, in dem zwar in Deutsch und Englisch gesungen wird, in dem sich jedoch Deutsche und Afrikaner über Hautfarben hinweg als Mitglieder der einen Familie Gottes erfahren. „Bei euch Spiritanern erleben wir ein Stück Weltkirche. Deswegen steht der Pfingstsonntag fest in unserem Jahreskalender“, sagt Günter Edl, einer der deutschen Gottesdienstteilnehmer.

Das Fest geht weiter. Bis in die Abendstunden sind alle Tische im Innenhof des Missionshauses besetzt. Deutsche und Afrikaner feiern gemeinsam die eine Gemeinschaft im Heiligen Geist. Die Afrikanerinnen an meinem Tisch habe ich zum ersten Mal getroffen und bin überrascht, als sie sagen: „Hier dürfen wir Afrikaner euch etwas



**Lachen überwindet alle Sprachbarrieren.**

schenken. Wir Afrikaner sind frohe Menschen in einer frohen Gemeinschaft. Das ist es, was wir Afrikaner euch schenken können: das Miteinander in Gemeinschaft.“ Und sie erzählen, wie sich Afrikaner begegnen. „Afrikaner bleiben stehen, auch wenn das Zeit kostet.“ In der Tat: Afrikaner fragen bei Begegnungen nach dem Woher und Wohin. Sie fragen, wie es der Familie geht und ob es Neuigkeiten am Arbeitsplatz gibt. „Wir haben das alte Sprichwort: ‚Ich bin, weil wir sind‘“, verdeutlichen die Afrikanerinnen am Tisch.

Es bleibt nicht nur bei Gesprächen. Aus dem Lautsprecher schallt Tanzmusik. Bald haben Tanzpaare einen Teil des Innenhofes zur Tanzfläche umgestaltet. Traditionelle afrikanische Tänze werden dar- geboten; Tänze, in denen nur die Männer oder nur die Frauen miteinander tanzen. Heute haben sich jedoch überall in der Welt auch die europäischen Tanzkulturen durchgesetzt. Bald tanzen Paare miteinander, und das Tanzvergnügen ergreift unseren alten, mit 79 Jahren noch erstaunlich jungen Pater Winfried Urbanek, der mit einer jungen Afrikanerin tanzt. In einer Ecke üben die Kinder schon recht gekonnt ihre eigenen Tanzweisen. Das Spiritaner-Fest bringt Deutsche und Afrikaner zusammen. Sie sprechen verschiedene Sprachen – und verstehen sich doch.

**Pater Johannes Henschel**



**Bei Pater Barnabas findet diese Afrikanerin ein offenes Ohr.**



**Rund um das Missionshaus in Broich fühlen sich auch die Kinder pudelwohl.**



**Wir gedenken unseres Mitbruders Pater Hubert Siebertz 1932-2011**

Pater Hubert Siebertz verstarb am 13. November 2011.

Er wurde am 25. März 1932 in Bonn-Poppelsdorf geboren und legte nach dem Besuch der Gymnasien der Spiritaner in Knechtsteden und Menden am 11. April 1957 seine ersten Ordensgelübde in Heimbach ab. Nach dem Studium der Philosophie und Theologie wurde er am 31. Mai 1962 durch Weihbischof Wilhelm Cleven zum Priester geweiht.

1963 begann Pater Siebertz seine Tätigkeit als Religionslehrer am Gymnasium in Dormagen und am Johann-Gottfried-Herder-Gymnasium in Köln, bis er 1972 das Lehramt aus gesundheitlichen Gründen aufgeben musste. In Knechtsteden half er danach an der Pforte und in den Gemeinden aus.

Im Jahr 2010 erlitt er bei einem Sturz einen Oberschenkel- und Oberarmbruch und litt seither unter ständigen Schmerzen. Er starb am 13. November kurz nach Mittag im Krankenhaus in Dormagen.

Wir danken ihm und beten für ihn. **Pater Heinz Rupertz**

# Überwältigende Hilfsbereitschaft rettet Hungeropfern das Leben

Als die Spiritaner Anfang August 2011 zu einer Spendenaktion für die Opfer der Dürrekatastrophe im ostafrikanischen Barpello aufrufen, ahnten sie nicht, welche Welle der Hilfsbereitschaft sie damit auslösen würden. Nur drei Monate später, Ende Oktober, waren auf dem Spendenkonto bereits Spenden in Höhe von 48 217 Euro für die Soforthilfe eingegangen. Alleine bei drei Kollekten während der Gottesdienste in der Knechtstedener Basilika wurden 6 332 Euro gesammelt. 26 885 Euro wurden von Einzelspendern aufgebracht. Auch der Förderverein für das Missionshaus Knechtsteden reagierte umgehend auf den Spendenaufruf und überwies 15 000 Euro für die Soforthilfe. Außerdem baten die Spiritaner um Unterstützung für Brunnenbau. Die Hälfte der Einnahmen des Oktoberfestes 2011 ging diesem Projekt zu. Durch neue Brunnen soll die Wasserversorgung der immer wieder von Dürre heimgesuchten Region zukünftig gesichert werden, so dass Trockenzeiten nicht

mehr automatisch zu Hungersnöten führen. Die knapp 50 000 Euro für die Soforthilfe hat der Orden umgehend weitergeleitet. Da Spiritanerpatres in der Region Barpello arbeiten, sind die Wege für die Gelder kurz. Die Spenden konnten so zu 100 Prozent für die notleidenden Menschen verwendet werden.

„Ich möchte Ihnen aufrichtig für Ihre Hilfe für die Menschen in Barpello danken! Ihre Großzügigkeit hat wirklich etwas bewirkt.“ Das schreibt der irische Spiritaner Pater David Conway zu der überwältigen Hilfsbereitschaft. „Die Auswirkungen der Dürre konnten gemildert werden. Der Lebensunterhalt vieler Menschen wurde dank der Hilfe unserer Spender durch eine Notfallversorgung mit Lebensmitteln sichergestellt. Der Großteil wurde durch mobile Kliniken an Frauen und Kinder in den völlig abgelegenen Gebieten der gewaltigen Kolloa-Region verteilt. Zehn Gemeinschaften waren außerdem an einem „Essen-für-Arbeit-Programm“ beteiligt. Die-

ses beinhaltete die Einzäunung von Dämmen, deren Erweiterung zur Anhebung der Wasserkapazitäten, die Anpflanzung von Bäumen rund um die Dämme und das Einsetzen von Filtern. Noch ist die Not in Barpello nicht vorbei, aber erste Schritte für eine bessere Zukunft sind getan: Die Hungernden konnten überleben und durch die geplanten Brunnen ist die Wasserversorgung künftig

## IMPRESSUM

### kontinente-Beilage der Spiritaner

**Verwaltung:**

Vertriebsstelle der Spiritaner, Missionshaus Knechtsteden, 41540 Dormagen, Tel.: 02133/869-119, E-Mail: gimborn@spiritaner.de

**Verlag:**

kontinente-Missionsverlag GmbH, Postfach 10 2164, 50461 Köln

**Jahresbezugspreis:**

bei Postbezug: 12,90 Euro  
bei Botenbezug: 12,30 Euro  
Zahlungen in Deutschland:

Missionsgesellschaft vom Heiligen Geist, Postgiroamt Köln, 1499 85-502 (BLZ 37010050), oder Kreissparkasse Köln, 77473 (BLZ 37050299)

Zahlungen in Belgien:

kontinente der Spiritaner, CBC Bank Eupen, Konto 197-6325 701-74, Zur kostenlosen Überweisung benötigen Sie folgende Angaben: IBAN: DE3037050299000077473, Swift-Bic: COKSDE 33

**Verantwortlicher Redakteur:**

Pater Johannes Henschel, CSSp, Broicher Straße 103, 52146 Würselen, Tel. 02405/4239918, E-Mail: johannes-henschel@t-online.de

**Litho und Druck:**

LVD Limburger Vereinsdruckerei, Senefelderstr. 2, D-65549 Limburg.

Objekt 39

### Heilig-Geist-Messbund

Der Heilig-Geist-Messbund wurde 1901 in Knechtsteden mit dem dreifachen Ziel gegründet:

1. Die Mitglieder beten füreinander und für die Arbeit der Spiritaner in aller Welt.
2. Für die Mitglieder feiern die Spiritaner täglich die Eucharistie.
3. Die Mitglieder unterstützen die Spiritaner durch ihren Beitrag.

Für eine volle Mitgliedschaft zur Lebenszeit und über den Tod hinaus bitten wir Sie um Ihre Spende von 30 Euro und für eine einjährige Mitgliedschaft um 10 Euro. Weitere Informationen erhalten Sie bei:

**Pater Helmut Gerads, Knechtsteden 4, 41540 Dormagen,  
email: gerads@spiritaner.de**